

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugpreis: Für einen Monat 2.20 RM. mit Zutragen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. :: Gemeinde - Verbands - Girokonto Nummer 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Bestelle Stelle des Bezirkes

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeitzelle 20 Reichspfennige. Eingeladene Anzeigen 50 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 191

Donnerstag, am 16. August 1928

94. Jahrgang

Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In den gestrigen Abendstunden zog ein Gewitter herauf, das lange anhält und viel Regen brachte, in der Richtung Dresden aber noch wesentlich schwerer auftrat. Ohne Unterbrechung zuckten die Blitze, unaussprechlich tollte der Donner. In der 9. Stunde war ein Brausen in der Luft, wie von niedergerendem Hagel und Schloßen. Tatsächlich ist solcher auch strichweise, so z. B. von der Heidemühle über die Teichmühle in Richtung Quohren, auch in Oberfrauendorf und anderwärts gefallen. Passagiere des 1/9 Uhr hier eintreffenden Dresdner Eisenwegens gerieten über die Hagelschauer, durch die der Wagen fuhr, in Angst. Zeitweise nahm der Regen wolkenbruchartigen Charakter an. In Pirna und bei Bohmen erreichten die Hagelkörner teilweise die Größe von Laubeneiern. An den Obstbäumen wurde großer Schaden angerichtet. Wie gefürchtet wurde der Regen entgegengehenden Früchte am Erdboden. Zahlreiche Bäume waren entwurzelt worden, der insoweit angerichtete Schaden dürfte sich erst heute übersehen lassen. Gegen 10 Uhr abends rötete ein mächtiger Feuerschein in der Richtung Hohnstein (Sächsisch-Schweiz) den immer noch von Wlken erhellten Himmel. Es betraf dies den Brand einer großen, mit eingetragener Ernte gefüllten Feldscheune in Lohsdorf. In diesem Oged ist das Gewitter glücklicherweise ohne erheblichen Schaden vorübergegangen. Nennlich schwer ist der Hagelschlag in der Nähe der Talsperre aufgetreten. Die Hagelkörner waren in 20 cm Höhe noch lange dort zu sehen. — In Kreischa trat das Wetter viel wesentlich schlimmer auf. Der Hagel führte viel Wasser, stellenweise drang es auch in Keller ein. Die Schloßen schlugen viel Obst von den Bäumen und beschädigten das, was am Baume blieb. Auch in den Gärten und an den Blumenstöcken in den Fenstern und vor den Häusern wurde großer Schaden angerichtet. Auch Possendorf wurde von dem Unwetter in Mitleidenhaft gezogen.

Dippoldiswalde. Im großen Vortragslokal der Deutschen Mülleule fand gestern Vormittag der Semesterschluß und Entlassung der Abiturienten statt. Gewerbe-Studientat Wolf dankte einmütig den Vertreter der Staatsregierung und Deputierten der Anstalt, Oberregierungsrat Benisch, dem stellv. Vorsitzenden des Müllerlehren-Ausschusses Inspektor Heil, dem Stadtdirektorenvorsteher Schumann, dem Vertreter des Deutschen Mühlenverbandes Mühlendirektor Heise, dem Vertreter des W. V. Verbands vom Verein „Glück zu!“ Ingenieur Trempel für ihr Erscheinen und hat das Wohlwollen zu erhalten und dankte dann für die vielen Unterstühtungen, die der Schule und den Schülern von Staat, Stadt und Verbänden zuteil geworden sind. Das 94. Semester war von 132 Schülern besucht, davon waren 99 Inländer, 33 Ausländer. Es verlief ohne Störung. Leider wurde der Schüler Georg Walsch am 23. 6. durch Tod entrisen. Er erkrankte in der Talsperre. Sein Andenken wurde durch Erben von den Pflügen geehrt. Erbauungen wurden Ende Juni unterommen. Ein Teil besuchte Anstalten in Berlin, ein anderer Teil die Technische Stadt und die Schwestern in Sportitz und Schmiedeberg. Zur Prüfung hatten sich 26 gemeldet, je 11 aus J. T. und 3 M. und 4 aus 3 T. Fürs konnte das Reifezeugnis nicht zugesprochen werden. Besichtigungen erhielten in Klasse 1 M. Schwarzhopf, Rich. Wagner, Ehrismann, in II Holz und Rose, in III Wehme und Uhlke, in IV T. Schwerföhrer. Wenn hätte die Lehrerschaft, wie Studientat Wolf erklärte, noch weiteren Herren Besichtigungen bewilligt, es seien auch solche da, die es ihrer Kenntnisse nach verdienen, man könne sie aber nicht solchen verkennen, die unentschiedigt gefehlt hätten. Weiter führte dann Studientat Wolf aus, vor 2, 3, 4 Semestern seien die Herren hierher gekommen, ihr Wissen und Können zu ergänzen; was sie gefunden hätten, und was sie mitnehmen, müsse jeder selbst wissen. Viele haben gut abgeschrieben, bei manchen seien die Leistungen genügend, bei manchen mangelhaft, aber jeder werde Samenkörner mitnehmen, die nach Früchte bringen. Die hier erworbenen Kenntnisse werden die Grundlage geben für den Lebensbau. Ihn zu vollenden, sei nicht leicht. Mancher Konstruktionsfehler werde sich zeigen, manches Stück werde wieder eingerissen werden. Dessen solle sich niemand verdrücken lassen. Noch niemals in den 50 Semestern, die er an der Schule wirkte, seien die Zeiten so trübe gewesen; Mühen, die vor wenig Jahren glänzend dastanden, seien stillgelegt und hätten die Mühlen keine Arbeit, fehle es auch den Mühlenbauern. Doch die Abiturienten sollten nicht mit bedauerlichem Herzen hinauszugehen. Die Jugend habe das Vorrecht, mit frohem Mut hinauszuweichen. Goethe sage: Unsere Wünsche sind Vorzüge der Freiheit, die in uns liegen, Vorboten desjenigen, was wir zu leisten im Stande sein werden. Die Schüler wollten das hier Erworbene verwerten. Die Schule wüschte ihnen einen geeigneten Wirkungskreis. Der Daseinskampf sei schwer, offensichtlich fänden alle Unterkommen. Denke jeder „ich muß nicht „ich will“ Gutes tun, dazu einen unantastbaren Lebensandel führen. Ein Volk, das nicht steternein dastehet, gebe abwärts. Wir alle aber haben die Aufgabe, daran zu bauen, das Volk und Land wieder hochzuziehen. Mit besten Wünschen für die Zukunft sprach Studientat Wolf die Abiturienten frei und ledig ihrer Pflicht gegen die Schule, hat aber auch, gern ihrer zu gedenken und sie zu empfehlen. Nach der Zeugnisverteilung beglückwünschte Inspektor Heil namens des Schulausschusses und der städtischen Kollegien die Abiturienten zu ihrem Erfolge und wünschte ihnen ebenfalls, sich im Lebenshampfe durchzusetzen und das gesteckte Ziel zu erreichen. Er bat sie, gern der Anstalt und der Stadt und ihrer Bürger zu gedenken, die versucht hätten, ihnen hier eine zweite Heimat zu schaffen, und die sie immer wieder herzlich willkommen heißen würden, wenn sie einmal hier-

ber zurückkehrten. Im Auftrag des W. V. Verbands vom Verein „Glück zu!“ beglückwünschte Ingenieur Trempel die Abgehenden. Er betonte, daß der W. V. Verband das regste Interesse daran nehme, daß die Schüler ihre hiesige Zeit nützen und bezuge dieses, daß er Prämien für 2 Schüler zur Verfügung stelle. Auf Vorschlag des Lehrerkollegiums erhielten diesmal diese Prämien die Schüler Hans-Ludwig Sinnig und Ernst Koga. Nach Ausbündigung dieser Prämien, zweier Wein-Körner mit dem Glück zu!-Wappen erklärte Studientat Wolf das 94. Semester für geschlossen. Noch mit dem Mittagszuge reiste ein großer Teil der Schüler ab.

Dippoldiswalde, 15. August. Im Ratsstüchungslokal tagte heute mittag der Verkehrsausschuß für die Kraftwagenlinien Dippoldiswalde-Kreischa und Dippoldiswalde-Bienemühle. Vertreten waren die Kraftverkehr Sachsen, der Bezirk und die Gemeinden Dippoldiswalde, Frauenstein, Kreischa, Rechenberg und Reinhardtsgrimma. Die Leitung der Sitzung hatte Bürgermeister Kubenke-Kreischa. Zunächst wird Kenntnis genommen von folgendem Betriebsergebnis des Monats Juni: Linie Kreischa: 3224 gefahrene Kilometer, 2067,65 M. Einnahme (auf den gefahrenen Kilometer 64 Pf.), 2028,84 M. Ausgabe, 570,99 M. Fehlbetrag; Linie Bienemühle: 1541 gefahrene Kilometer, 1269,90 M. Einnahme (89 Pf. auf den gefahrenen Kilometer), 1294,— M. Ausgabe, 75,90 M. Ueberschuß, der den Verbandsgemeinden zugute kommt. Der zweite Beratungsgegenstand betraf den Winterfahrplan. Betreffs der Kreischaer Linie standen diese Verhandlungen unter dem Drucke des hohen Fehlbetrages, den man selbstverständlich gern herabgedrückt hätte. Aber wie? Die verschiedensten Vorschläge wurden gemacht: Täglich nur noch zweimalige Hin- und Rückfahrt (hiergegen hatte Reinhardtsgrimma von vornherein Bedenken); da der Frühwagen von Dippoldiswalde nach Reinhardtsgrimma nur ganz schwach benutzt wird, diesen ab Kreischa und nur Dienstags und Donnerstags bis Dippoldiswalde, sonst nur bis Reinhardtsgrimma zu fahren (für Wagenunterkunft in Kreischa sollte gesorgt werden) usw. Kein Vorschlag fand allgemeine Billigung; am meisten Zustimmung fand der, die bisherigen drei Fahrten täglich auch für den Winterfahrplan veruchsweise beizubehalten, da die Zeit des Betriebes noch kurz sei, um ein endgültiges Urteil hinsichtlich der Bedürfnisfrage zu fällen. Hier war die Garantie summe wieder der Stein des Anstoßes. Er wurde schließlich aus dem Wege geräumt, indem Betriebsleiter Eckert sich für die Zeit des Winterfahrjahres (Schließlich mit 1400 M. zuzurechnend, von denen der Bezirk 600 M., die Gemeinden 800 M. übernehmen. Der Beschluß wegen der Garantie summe gilt alleseitig unter dem Vorbehalt der Sanktionierung durch die betreffenden Körperschaften einschließlich der S. A. V. Hinsichtlich der Fahrpläne wurden beschlossen: Der Frühwagen verläßt Kreischa 7.30 Uhr und bekommt damit in Dippoldiswalde guten Anschluß nach Dresden; am Anschluß vom Zinnwalder Eisenweg zu haben, verläßt der Abendwagen Dippoldiswalde 20.25 Uhr und bei der Rückfahrt Kreischa 21.15 Uhr. Einige sonstige Wünsche zu erfüllen, soweit das überhaupt möglich ist, wird Betriebsleiter Eckert sich bemühen. Hierbei gehört z. B. eine Bedarfsstellen ohne Tarifgrenze beim Posthof Lohse in Hirschbach. Auch hinsichtlich der Bienemühler Linie liegen Wünsche vor. So soll der Frühwagen ab Dippoldiswalde in Frauenstein 10 Minuten länger halten, damit die von Klingenberg kommenden und die nach Freiberg fahrenden Reisenden Zeit für den Weg zwischen Bahnhof und Marktplatz haben. Eventuell könnte dem auch dadurch gedient werden, daß dieser Wagen bis zum Bahnhof fährt. Betreffs des Abendwegens liegen sich gegenseitig aufhebende Wünsche vor. Frauenstein möchte in Dippoldiswalde den Waschlüter Wagen abwarten (also etwas später fahren), Bienemühle dagegen etwas früher fahren, am unter allen Umständen den Anschluß nach Freiberg zu sichern. Im verfloffenen Monat wäre der Anschluß zweimal nicht erreicht worden. Dieser Wagen und dieser Anschluß ist aber das einzige Interesse, das Bienemühle an der Autobusverbindung überhaupt habe usw. (Warcum die Gemeinde Bienemühle das größte Interesse daran hat, daß ja der Durchgangsverkehr unter allen Umständen klappt und kein Reisender sich einmal — wenn auch gezwungen — ein paar Stunden in Bienemühle aufhält, ist nicht ersichtlich.) Alle Fahrplanwünsche zu erfüllen, ist sehr schwer, meist unmöglich. In diesem Falle liegt das einmal recht offen zu Tage. Man überläßt schließlich die Lösung der schwierigen Frage der ohne Zweifel geeigneten Stelle, dem Betriebsleiter Eckert.

— Im Anschluß an vorstehende Versammlung fand um 1 Uhr die der Vertreter der an der Kraftwagenlinie Dippoldiswalde-Hartmannsdorf gelegenen Gemeinden statt. Vertretungsweise leitete sie Stadtrat Schwind, Dippoldiswalde. Die bekanntgegebenen Betriebsergebnisse wiesen große Fehlbeträge nach. In der 2. Hälfte Mai wurden mit 2 Wagen 3233 km gefahren, im Juni 4105 km. Die Einnahmen in dieser Zeit betrugen 2285,75 bez. 2834,20 M., die Ausgaben 3279,28 bez. 4260,80 M. So kamen Fehlbeträge von 993,53 im Mai und 1526,60 im Juni zustande. Die Verbandsgemeinden werden durch Ueberschüssen jedoch nur mit 1000 M. für die ganze Dauer des Sommerfahrplans belastet. Gegenüber den Fahrplan-Kilometern sind rund 1000 km mehr berechnet. Auf ein dies bezügl. Schreiben des Stadtrats hat die S. A. V. geantwortet, es handele sich dabei um 653 km zur Arbeiterbeförderung ausgeführter Fahrten, und beim Rest um Verstärkungsfahrten. Da dieses Mehr aber auf die Garantie summe bei der Höhe des Fehlbetrags im Juni und den weiter zu erwartenden Fehlbeträgen, andererseits der feststehenden Garantie summe keinen Einfluß hat, sah man bei der Antwort Beruhigung. Sollten anfangs die Arbeiterfahrten nicht mit einbezogen werden, so lieh man sich von Betriebsleiter Eckert doch überzeugen, daß deren Einrechnung auf das Betriebsergebnis günstig einwirkte. Bei Beschlußfassung über den Weiterbetrieb der Linie trat Be-

triebsleiter Eckert sehr warm dafür ein und schlug vor, täglich nur 3 Fahrten in jeder Richtung und davon eine nur bis zur Lehnsmühle durchzuführen. Der Wunsch Hartmannsdorfs Arbeiterfahrten von dort aus auszuführen, konnte aus technischen Gründen nicht erfüllt werden. Troh mancher Bedenken ging man dann an die Aufstellung eines Fahrplans, der sich folgendermaßen gestalten soll:

w	8	w	w	8	12	18	
5:30	10:30	12:45	15:45	Dippoldiswalde	8:15	12:30	18:00
6:30	11:30	13:45	16:25	Lehnsmühle	7:30	11:40	17:20
6:50		13:45	16:45	Hartmannsdorf	7:15		17:00

Es werden sonach drei Fahrten in jeder Richtung durchgeführt werden, was für die ganze Fahrplandauer 20 788 km Gesamtleistung ergeben würde. Als Garantie summe für diese ganze Dauer nannte Betriebsleiter Eckert 1600 M., an deren Aufbringen Hartmannsdorf mit 25 %, Reichsdorf mit 37 % und Dippoldiswalde mit 38 % beteiligt sind. Die Gemeindevertreter hoffen auf dieser Grundlage die Zustimmung ihrer Kollegen zu erhalten und werden bis 20. August darüber berichten. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Auf eine Beschwerde, daß Anschlüsse vom Eisenweg an den Wagen nach Kreischa in Dippoldiswalde verloren gegangen seien, weil letzterer nicht die Ankunft aller Wagen eines Tages abgewartet habe, bat Betriebsleiter Eckert, darauf aufmerksam zu machen, daß solche Passagiere ihre Wünsche auf Anschlüsse in Untermwegstationen beim Einsteigen in Dresden bekannt geben möchten, dann werde auch der Anschluß gewahrt sein. Darauf möchten auch wir alle Benutzer der Kraftwagen-Linie hinweisen.

— Bald nach dem Kriege wurde bei Rath eine Umgehungsstraße gebaut, um den Durchgangsverkehr um den Ort zu führen und das starke Gefälle der Straße zu vermeiden. Jetzt wird eine solche zwischen Röhnhitz und Hänichen gebaut. Dadurch wird der Ort Bannewitz wesentlich entlastet, es werden aber andererseits auch starke Steigungen und unübersichtliche Kurven vermieden. Die neue Straße zweigt beim Rittergutshofe Röhnhitz von der Staatsstraße ab und erreicht erst bei der Horckenstraße in Hänichen wieder den Anschluß. An letzterer Stelle muß die jetzige Staatsstraße um ein bedeutendes gesenkt werden. Mit dieser Arbeit ist man gegenwärtig noch beschäftigt. Am 1. Oktober soll die neue Straße in Betrieb genommen werden. Ob dies möglich sein wird, steht noch dahin, doch kann man bestimmt damit rechnen, daß bei Eintritt der Winterzeit die in ihren Steigungsverhältnissen wesentlich günstigere Straße dem Verkehr dienen wird.

Obercarsdorf. Zwischen unserm Orte und der Sabisdorfer Brücke wurde heute früh ein stark beschädigtes Motorrad im Oraben gefunden. Das Vorderrad war völlig demoliert. Von den Fahrern war jedoch nichts zu bemerken. Anscheinend sind diese, wie die Spuren zeigen, an zwei Straßenbäumen gestreift, aber doch nur mit kleineren körperlichen Schäden davongekommen, um ihren Heimweg allein, freilich ohne Rad antreten zu können. Vielleicht sind die grellen Blitze die Ursache zum Unfall gewesen.

Freiberg, 15. August. Im Bereiche des Bahnhofes Freiberg ereignete sich am Dienstag ein schwerer Unglücksfall. Ein Bahnwärter blieb beim Ueberschreiten der Weiche in einer Weiche hängen und stürzte. Dabei wurde er von einer ihm entgegenkommenden Lokomotive erfasst und getötet.

Freiberg, 15. August. Das Schwurgericht Freiberg verurteilte den Zimmermann Arno Paul Christoph aus Prüfern bei Dobeln wegen Mordes zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Christoph hatte sein neugeborenes Kind durch Eingeben von Lysol getötet. Von der Anklage des verurteilten Mordes — er war beschuldigt, versucht zu haben, auch sein zweites Kind zu töten — wurde er freigesprochen.

Chemnitz. Beim Einlegen einer großen Schaufenscheibe am Neubau eines hiesigen Geschäftshauses am Markt stieß die Scheibe unglücklichweise an der Oberkante an und zerbrach. Durch die herabfallenden Splitter wurden zwei Arbeiter so schwer durch Schnittwunden an den Händen verletzt, daß sie für längere Zeit arbeitsunfähig sein dürften.

Leipzig. In Leipzig-Lindenau wollte ein junges Mädchen kurz vor einem Lastkraftwagen die Straße mit einem Fahrrad überqueren, blieb aber mit dem Rade in den Straßenbahnschienen hängen und kippte gerade vor dem Lastkraftwagen um und wurde überfahren. Die Verletzungen waren so schwer, daß sie kurz nach dem Unfall verstarb.

Wetter für morgen:

Nachdruck verboten!
Vorerst wechselnd bewölkt, dann Besserung durch Bewölkungsabnahme. Temperaturen wenig geändert, westliche Winde.